

Die Essenz
der Veden

SAPTA SHLOKI
Sieben Verse

Institut für das Studium vedischer Wissenschaften
SHIVPURI-AKKALKOT
1991

geschrieben von
Shreekant Gajananmaharaj Rajimwale

DER PFAD DER BEFREIUNG

Ich bin nicht gekommen um zu verkünden: "Ich bin die göttliche Inkarnation." Diskussionen darüber finde ich absolut sinnlos und unnötig. Mir liegt nichts daran, dass die Menschen die freien Stellen ihrer überfüllten Tempel mit meinem Bildnis schmücken.

Überbringt den Menschen meine Ideale für das Leben, die ich euch präsentiert habe. Damit bin ich einverstanden. So will ich bekannt sein. Eigentlich will ich nur auf diese Weise bekannt sein.

Das gesegnete, heilige Symbol Shivas, der Fünffältige Pfad, meine frohe Botschaft, mein Evangelium, meine heilige Botschaft - dies wird die Menschheit befreien. Höre zu, meditiere darüber, gib sie weiter.

Der Fünffältige Pfad ist der königliche Pfad zur Befreiung. Dies sind die fünf Wege zur Selbsterkenntnis.

- 1) Praktiziere YADNYA zur Reinigung der Atmosphäre
- 2) Praktiziere DAAN zur Befreiung vom Streben nach Hab und Gut
- 3) Praktiziere TAPA zur Erfüllung deiner Ideale
- 4) Praktiziere KARMA zu deiner Reinigung
- 5) Praktiziere SWADHYAYA zu deiner Befreiung

Praktiziere. Praktiziere. Praktiziere hier und jetzt. Wahrlich das ist Kurukshetra (Das Land der Pflichterfüllung und des Handelns).

Siehe da! Die Tore zu deiner Befreiung stehen weit offen!

"Dies erkannten auch die alten Adepten der Befreiung in der Vorzeit und vollzogen die uralten Pflichten. Auch du praktiziere Karma wie die vergangenen Generationen. Dies ist ein Aufruf, das Gesetz. Die Botschaft.

-PARAM SADGURU SHREE GAJANAN
MAHARAJ - SHIVPURI

DEIN WILLE GESCHEHE

Der Yogaaphorismus *Ishwara pranidhanam* stellt fest: " Sobald die Hingabe an den Allmächtigen vollkommen ist, wird jede Form der Religionsausübung überflüssig. Vollkommene Hingabe ist das höchste Ziel aller spirituellen Wege.

Die Bhagavadgita weist auf das gleiche Geheimnis hin : " *Sarva dharman parityajya mamekam Saranam vraja*". Ergib dich vollkommen Seinem Willen und all deine Sünden werden dir vergeben. In der Bibel wird die selbe Botschaft wiederholt. Als Jesus erkannte, dass er sich in Todesgefahr befand, dachte er: " Wenn sich die Botschaft des Allmächtigen durch das Opfer meines eigenen Lebens auf der ganzen Welt verbreiten soll, so soll es geschehen."

Prophet Mohammed ging immer mit gesenktem Haupt, dem Willen des Allmächtigen hingegeben. Seine Botschaft war: "Sei voller Hingabe". Dies ist das Geheimnis des täglichen Morgen- und Abendagnihotras. "*Sūryāya Svaha, Agnaye Svaha, Prajapataye Svaha, Idam na mama*" ist das Motto. Das Fundament des Lebens. Das höchste Ziel. "Oh Allmächtiger Vater, du bist der Schöpfer, das Licht des Universums. Die ganze Schöpfung ist dein. Nichts gehört mir." Dies ist das Geheimnis der Mantras. "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst." Verkünde diese Botschaft jedem, dem du begegnest. Sprich: " Der Segen des Vaters sei mit dir. An das Wohl der Welt zu denken, die Botschaft der Ewigen Religion zu verbreiten, ist nicht die Aufgabe der anderen. Es bedeutet dem Allmächtigen in Demut zu dienen, ohne dein Ego ins Spiel zu bringen. Verkünde die Botschaft des Herrn auf der ganzen Erde. Sprich: " Bereue jetzt. Das Königreich des Himmels ist greifbar nah. Nein, es ist schon jetzt in deinen Händen".

- PARAM SADGURU SHREE GAJANAN
MAHARAJ - SHIVPURI

KALKI AVATAR

Param Sadguru Shree Gajanan Maharaj, allgemein bekannt als SHREE (Der Heilige) von Shivrपुरi, Akkalkot, wird auf der ganzen Welt als vollkommener, höchster Meister (Parama Sat-Guru) verehrt. Er wird einstimmig als die mythische Inkarnation von KALKI erkannt. Laut den uralten Wissenschaften wird eine göttliche Inkarnation auf der Erde erscheinen, um sie von KALKA (Schändung, Verunreinigung) zu befreien und die Veden wieder zu beleben. Er wird die ewige Religion (SATYA DHARMA) wieder einführen. Die Botschaft von Shree erlöst die Erde von jeder Form von KALKA. Der ursprüngliche Prozess von Agnihotra, der von Shree wiederbelebt wurde, reinigt die Atmosphäre und den Geist der Menschen von allen Unreinheiten und allem Leid.

Swami Shivananda, die Inkarnation von Lord Shiva selbst, der ununterbrochen MANTRA YOGA des OM Klangs (Nadabrahma) verinnerlicht hatte, und Yogini Sonamata waren Shree's Eltern. Sie stammten aus der edlen Familie der Rajimwale, den Verwaltern eines Gebietes von 84 Dörfern wie Rajim, Ratanpur und Pendra und weiteren im heutigen Bundesstaat Madhya Pradesh (Indien). Obwohl Swami Shivananda und Sonamata inmitten von Reichtum und Luxus lebten, waren sie völlig losgelöst von allem Weltlichen. Durch die Gnade eines Yogi wurde Sonamata offenbart, dass ihr heiliger Schoß das "Licht des Universums", den Menschensohn gebären werde. In edler Familie geboren, war es dem Kind bestimmt, den Wunsch des Allmächtigen zu erfüllen. Shrees Horoskop war das eines Königs oder höchsten Yogameisters. Laut der buddhistischen Tradition glichen der Stand der Planeten in Buddhas Horoskop dem Seinen. Als sich der göttliche Plan im Jahr 1942 zu erfüllen begann, erschien Lord Parashuram bei Shree, die sechste und mächtigste Inkarnation, der mit seiner Tapferkeit das Universum eroberte, um es dann in völliger Losgelöstheit wieder als Daan zu verschenken, indem sich höchste, körperliche Kraft mit höchster Mantrakraft vereinigte. Shree wurde mit dem uralten, höchsten Wissen von SHRIVIDYA gesegnet. Der erbärmliche Zustand von SATYA DHARMA wurde Shree in einer Vision gezeigt. Augenblicklich legte Shree, der Menschensohn, zu Füßen seines Meisters den Eid ab: "Ich werde die Veden wiederbeleben". Dies geschah am 21. September 1944. Am Tag von VIJAYADASHMI berührte Shree die heiligen Füße Lord Parashurams und wiederholte den höchst schwierig zu erfüllenden Eid. Am selben Tag wurde SAPTA SHLOKI (Sieben Verse) SHREE offenbart.

SAPTA SHLOKI wird täglich von unzähligen Anhängern von SATYA DHARMA in der ganzen Welt gesungen. Es bezeichnet die Fundamente der Veden in Form des Fünffachen Pfades. Es ist eine göttliche Offenbarung und nicht eine menschliche Komposition. Bemerkenswerte Verse, treffend, genau und voller Bedeutung.

VEDEN

Das Wort VEDA stammt von der Sanskritwurzel "VID" ab, welches Wissen bedeutet oder Gegenstand der Erkenntnis oder Instrument um zuverlässiges Wissen zu erlangen. Weiters stammen Worte wie Vision, Video oder Weisheit von der selben Wurzel ab.

Zugleich mit der Schöpfung offenbarte der Allmächtige Vater das ultimative Wissen über das Universum in Form der Veden. Als sich die großen Rishis in tiefster, yogischer Trance befanden, in höchster Aufmerksamkeit konzentriert, stiegen die Wellen absoluten Wissens in ihren ergebenden, reinen Herzen auf. Das Wort "Rishi" stammt von der Sanskritwurzel "drish", was "sehen" bedeutet. Rishi ist ein Seher von Wissen.

Rishis waren große Yogis, denen das Licht des Wissens gezeigt wurde. Sie waren eigentlich die Empfänger dieses göttlichen Wissens und nicht seine Schöpfer. Da die Veden göttlichen Ursprungs sind, werden sie als "APAURUSHEYA" bezeichnet, was soviel wie "Nicht vom Menschen geschaffen" bedeutet. Die Veden sind unvergänglich (ANANT). Auch nach der Zerstörung des gegenwärtigen Universums, bleibt das Wissen der Veden in Form des summenden Klangs "OM" erhalten, der dann die Dunkelheit, die Leere, das Nichts durchdringt und ausfüllt. Wenn der Same der Schöpfung im kosmischen Bewusstsein nach dem Willen des Allmächtigen wieder herangereift ist, kommt alles abermals in Bewegung. Das kosmische Herz beginnt zu pulsieren und die Kreisläufe der Natur werden wieder in Gang gebracht. Zum Wohl der Schöpfung werden den Sehern zugleich die Veden offenbart. OM ist der kosmische Klang der aus drei Lauten "A", "U" und "M" besteht, der Ursprung der Veden. Es gibt vier Arten der Sprache. Die erste ist höchst geheimnisvoll und zutiefst mystisch. Sie hat die Macht, die Seelen von den Fesseln des Karma zu befreien und vom Kreislauf von Geburt und Tod. Sie wird "PARA" oder "ADHYATMA VIDYA" genannt. Dies war das Wissen, das den großen Sehern durch die Göttlichkeit offenbart wurde. Sie erfuhren es, verstanden es und empfingen es in ihrem inneren Selbst.

Die zweite Art von Sprache wird "PASHYANTI" genannt. Die Seher formulierten dieses Wissen und sprachen es laut in Form von Worten aus, so nahm es materielle Form an und wird "MADHYAMA" genannt. Diese drei Arten der Sprache sind mystisch und werden Veden genannt. Die letzte Art der Sprache wird "VAIKHARI" genannt. Durch sie wird alles irdische in der Sprache der Menschen ausgedrückt. Nur die großen Sehner sind mit der wahren Natur der Sprache vertraut.

Die Veden wurden in Sanskrit mitgeteilt. Sanskrit ist die Mutter aller Sprachen. Sie wurde nur zur Übermittlung von Wissen gebraucht. Sie wird DEVAVANI genannt, die Sprache in der göttliches Licht oder Wissen übertragen wird. VEDAS sind kosmische Musik. Dabei darf kein Wort und keine Silbe verändert werden, weil sonst der Schwingungseffekt jeder Zeile auf Geist und Materie gestört wird. Dies ist der Grund, warum die Veden Jahrtausende lang in der "GURU SHISHYA" Tradition in Waldeinsiedeleien gehütet wurden. Die Gurus chanteten und sangen die Veden genau so, wie sie von den Sehern zu Beginn der Schöpfung erfahren

und gehört wurden zum Wohle ihrer Schüler. Diese hörten aufmerksam zu und merkten sich die Laute ganz genau. Durch das Instrument des Gehörs wurde die vedische Tradition bewahrt. Darum werden die Veden "SHRUTIS" genannt. Die spezifischen Verse der Veden werden als MANTRA bezeichnet. MANTRA ist ein einzigartiges System von Klangschwingungen und Sinn. Die Gurutradition hat die Wissenschaft der Mantras für Jahrtausende aufs Genaueste im Verborgenen bewahrt. Mantras sollen meditativ oder als Gesang gebraucht werden, genau so wie sie von den großen Meistern ausgesprochen und bewahrt wurden. Wird nur eine einzige Silbe oder Betonung fehlerhaft ausgesprochen, wird der gewünschte Effekt nicht eintreten. Die einzigartige Klangkombination von Mantras besitzt die Kraft die Seele zu befreien. Chanten von Mantras übt einen wunderbaren Effekt auf die Atome des Körpers aus. Tiefer Frieden erfüllt Gedanken und Gemüt. Die Wirkung der Schwingung eines Mantras ist von ganz besonderer Art. Ein gewöhnliches Wort jeder Sprache hat auch seine Wirkung. Sagt zum Beispiel jemand in einer Versammlung "Hinsetzen", werden sich die Menschen niedersetzen, sofern sie Deutsch verstehen. Was passiert, wenn die Leute nur Englisch verstehen? Sie würden die gegebene Anweisung nicht verstehen und natürlich nicht befolgen. In der zwischenmenschlichen Kommunikation ist es entscheidend die Sprache zu verstehen. Auch wenn der Befehl "Hinsetzen" Menschen gegeben wird, die nicht willens sind sich hinzusetzen, tritt der gewünschte Effekt nicht ein. Das bedeutet, dass die mentale Übereinstimmung bei der Kommunikation unter Menschen eine Rolle spielt. Ganz im Gegensatz dazu steht die besondere Klangschwingung der Mantras. Ihre Wirkung auf Denken, Fühlen und Materie ist universell. Ob die Person, die sie chantet, versteht was sie singt oder nicht, mag von geringer Bedeutung sein. Die gewünschte Wirkung ist universell und unabhängig von allen Umständen. Chanten von Vedamantras erzeugt Wellen von äußerst positiver Energie, die Denken und Fühlen sowie die Atmosphäre günstig beeinflussen. Die Offenbarungen der Vedamantras wurden verschiedenen Sehern gegeben. Diese Mantras wurden somit mit den Familien und Schulen verschiedener Seher assoziiert und von diesen separat bewahrt. Eine fließende Masse von Wissen. Der große Seher Vyasa sammelte die Mantras in vier Gruppen, bestimmten Kriterien folgend. So entstanden aus einer Flut von Wissen vier Veden. Diese Sammlung, Klassifizierung und Herausgabe geschah aus praktischen Gründen. RIGVEDA, YAJURVEDA, SAMAVEDA und ATHARVAVEDA sind die vier VEDEN. Im RIGVEDA sind die Mantras und Gebete gesammelt, die bei Yadnas an den Allmächtigen gerichtet sind. YAJURVEDA enthüllt die Details verschiedener Phasen bei Yadnas. SAMAVEDA betrifft eine ganz spezifische Weise Mantras bei Yadnas zu singen, für einen ganz besonderen Schwingungseffekt. ATHARVAVEDA beschreibt verschiedene, alltägliche Angelegenheiten für das Leben eines Menschen, der dem Yadnapfad folgt.

GÖTTLICHE BOTEN WIEDERHOLEN DIE BOTSCHAFT DER VEDEN

Die Veden verkünden die unvergänglichen Prinzipien (SATYA DHARMA) für ein glückliches, friedliches Zusammenleben auf diesem Planeten für die ganze Menschheit. "Es war das Wort. Es war das Gesetz". Am Anfang herrschte SATYA DHARMA in seiner reinsten Form. Es wurde universell befolgt. Mit dem Vorübergehen verschiedener Zeitalter wurde SATYA DHARMA in Folge von Ignoranz, Dummheit, Missverständnis, Verwirrung und anderer menschlicher Schwächen immer mehr verfälscht. Mit der Zeit wurde das Volk von den Priestern in die Irre geführt. Sie verbreiteten Unwissen und Täuschung und begannen als Fürsprecher und Vermittler zwischen dem Allmächtigen und den Menschen aufzutreten. Sie predigten, dass Religionsausübung in Tempeln und nicht zu Hause stattzufinden habe. Ihrer Meinung nach wohnte Gott in Tempeln und nicht in unseren Seelen. Diese und andere Täuschungen setzten sich für Jahrtausende fort und üble Bräuche (*Adharma*) herrschten auf der Erde. Das Übel überwältigte die Frömmigkeit. Die Zustände wurden unerträglich. Die Bhagavadgita sagt: "Wann immer SATYA DHARMA mit Füßen getreten wird und durch Niedertracht am Verlöschen ist, inkarniere ich auf dem Planeten, um die Gerechten und Gottesfürchtigen zu beschützen. Wird die Lage unerträglich, muss sich der Allmächtige auf die Erde begeben. Avatare kommen, um eine göttliche Mission zu erfüllen.

Diese göttlichen Boten, Propheten, Nabis, Avatare, Buddhas erschienen seit Jahrtausenden im Lauf der Menschheitsgeschichte. Sie sind die Leuchttürme und Lichtbringer, die in den dunkelsten Zeiten der Menschheit den wahren Pfad von SATYA DHARMA weisen. Sie sprachen dieselben Sprachen wie die Menschen unter denen sie lebten, aßen dieselbe Nahrung wie sie und kleideten sich wie die einfachen Menschen des Volkes. Sie waren wie alle menschlichen Wesen und doch waren sie anders. Sie waren göttlich. Sie waren Inkarnationen des Allmächtigen. Sie kamen, um den göttlichen Willen zu erfüllen. Shree Krishna warnte: "Nur Unwissende halten mich für einen gewöhnlichen Menschen und sind sich meiner göttlichen Form nicht bewusst".

Die Avatare, Propheten und Boten bringen die Ewige Religion SATYA DHARMA wieder ins Gleichgewicht. Sie wiederholen die unvergängliche Botschaft der Veden. Die Avatare erscheinen nicht um eine neue Sekte oder Religion zu gründen. Sie kommen nicht um die Menschen noch weiter auseinander zu dividieren, in Form von zusätzlichen Sekten und Gruppierungen. Dies wäre ein weiterer Anlass für Hass. Sie wollen keine neue Sekte kreieren, sondern den Spiegel der Ewigen Religion von den Spinnweben und dem Schmutz befreien, der sich angesammelt hat. Um zu rechtfertigen was sie predigen, werden sie mit Offenbarungen in Form göttlicher Worte gesegnet. Lord Krishna segnete die Menschen mit der Bhagavadgita. Obwohl Krishna sie Arjuna auf dem Schlachtfeld lehrte, wurde sie nicht Krishnagita genannt. Dies sind Offenbarungen des Allmächtigen. Die Lehren von Lord Buddha und Bhagvan Mahavira sind die *Tripitakas* und *Jain-Agamas*. Die Heilige Bibel wurde von Jesus Christus inspiriert. Die göttlichen Botschaften die Prophet Mohammed erhielt, wurden im Heiligen Koran gesammelt. Der Heilige Avesta enthält die Predigten Zaratustras. Die Lehren der Sikhmeister sind im "Guru Granth Sahib" bewahrt, die Prinzipien der Juden im Alten Testament. Diese und andere Offenbarungen von Boten und Heiligen sind die *Arsha granthas*, Offenbarungen von Meistern und Sehern. Sie beruhen auf der Ewigen

Religion der Veden. Die Botschafter betonten eine oder mehrere Prinzipien der Veden. Lord Buddha und Mahavira propagierten vehement Gewaltlosigkeit, sowie Beherrschung von Körper, Geist und Sprache. Jesus wiederholte die Botschaft der Liebe und des reinen Lebens. Keine der Lehren dieser Meister stehen im Widerspruch mit den Veden, im Gegenteil, sie stärken die fundamentalen Prinzipien der Veden. Sie wiederholen und beleben die Botschaft der Veden in verschiedenen Sprachen. Es ist eine allgemein gültige Tatsache, dass alle Botschaften von Meistern auf den Veden beruhen. Unter allen spirituellen Schriften sind die Veden die maßgebliche Referenz. Kein wahrer Prophet oder Avatar wird etwas predigen, dass im Widerspruch zu den Veden steht. Niemand hat ein Recht dazu, niemand ist dazu ermächtigt.

Wer nach Wahrheit sucht, sollte viele Offenbarungen verschiedener Meister studieren, um seinen Wissensdurst zu stillen. Wie eine Honigbiene soll er von einer schönen Blume zur nächsten fliegen. Er mag einen Rosengarten besuchen und einen anderen mit Lotusblumen, was immer seinen Geist gerade anzieht. Wie auch immer, die endgültige Autorität sind die Veden. Stößt du zufällig, oder in den Lehren diverser Meister auf etwas, das mit den Veden übereinstimmt, nimm es freudig an, doch Lehren im Widerspruch zu den Veden sollen als wertlos verworfen werden. Viele Zeitalter vergingen und die Menschen vergaßen die reine und gottesfürchtige Haltung in der Yadnas durchzuführen sind. Zweifellos gibt dir Yadna alles (*Kamadhenu*). Doch jetzt begannen die Menschen es als Instrument zu sehen, ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen. Weiters begannen sie Fleisch und andere schädliche Substanzen dem Heiligen Feuer zu opfern. In Folge wurde die Atmosphäre verunreinigt und blieb nicht länger aromatisch und rein. Dies war ein Verbrechen im Namen von DHARMA. Als die Dinge außer Kontrolle gerieten, erschien Avatar Lord Buddha auf der Erde. Er trat für die Botschaft der Liebe, des Friedens und der Gewaltlosigkeit ein. Er propagierte Yadnyas ohne Gewalt und respektierte die Veden. Er bezeichnete sich selbst als wahrhaftiger Befolger der vedischen Botschaft (*Vedagu*). Er betont die Beherrschung des Körpers und des Geistes sowie Daan. Zeitgleich mit Lord Buddha lebte Bhagwan Mahavira. Er gewann den Kampf über seine Sinnesorgane und wurde deshalb Großer Krieger (Mahavira) und Überwinder (Jina) genannt. Mahavira attackierte ebenfalls vehement die gewaltsamen Praktiken unter dem Mantel der Religion. Er betonte Gewaltlosigkeit und die Praxis von Tapa. Im Gebiet um Jerusalem, wo die Fleischopfer ausufernten, erschien ein göttlicher Bote in Bethlehem. Sein Name war Jesus, der Christus. Jesus sprach von den Zehn Geboten und seine Botschaft war reine Liebe. Er predigte: "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst". Prophet Mohammed prangerte die Verehrung von Götzen an. Diese Boten, Avatare und Propheten waren göttliche Inkarnationen und sie erschienen auf der Erde, um den göttlichen Plan zu erfüllen. Weder war ein Buddha ein Buddhist, noch Mahavira ein Jain, Jesus war kein Christ und Prophet Mohammed war kein Muslim. Sie kamen nicht um eine neue Sekte oder Religion zu gründen und die Menschen zu spalten. Sie waren Verteidiger der ewigen Prinzipien, die aller Spiritualität zu Grunde liegen - SATYA DHARMA.

DER FÜNFFÄLTIGE PFAD - DIE ESSENZ DER VEDEN

Das Wissen der Veden ist unermesslich und unergründlich wie ein Ozean. Im Laufe von Zeitaltern haben verschiedene Traditionen die Veden erläutert, was zu mannigfachen Interpretationen führte und verschiedene Denkschulen ins Leben rief. Das verwirrt einen gewöhnlichen Menschen und er weiß nicht, welchem Pfad er folgen soll. Zum Wohl der Menschheit hat SHREE den Fünffältigen Pfad präsentiert. Er ist die Essenz der Veden. Dies sind die fundamentalen Prinzipien von SATYA DHARMA aus den Veden. Sie werden in einfacher, klarer, überzeugender und leicht zu praktizierender Form präsentiert. Tatsächlich bilden alle fünf Disziplinen eine Einheit. Die ideale Lebensweise ist es, alle fünf Disziplinen zugleich zu praktizieren. Der Fünffältige Pfad besteht aus fünf Prinzipien. Dabei sind diese nicht von einander zu trennen. Die Essenz der Veden wird dir in absolut einfachster Form gezeigt, für Verwirrung ist kein Raum. Lasst uns in Kürze die fünf Prinzipien erklären.

YADNYA

Zugleich mit der Schöpfung verkündete der Allmächtige Vater die Praxis von Yadnya (*Agnihotra*). Er gebot: "Erkenne oh Mensch, Yadnya ist der Alleserfüller (*Kamadhenu*). Gebrauche Körper, Geist und Sprache um Yadnya zu praktizieren. Yadnya dient zu deinem Glück und Wohlergehen. Dein Leben hängt von fünf Elementen der Natur ab. Durch die Praxis von Yadnya bleibt der Kreislauf der Natur im Gleichgewicht. Dein Leben wird glücklich sein. Die Natur schenkt dir alles im Überfluss, daher bist du verpflichtet, ihr in Form von Yadnya dankbar etwas zurückzugeben. Wer nicht Yadnya praktiziert ist egoistisch. Yadnya ist das erste Prinzip des Fünffältigen Pfades. Es ist ein Prozess zur Reinigung der Atmosphäre durch Feuer. Zu Yadnya gehört das Opfern bestimmter organischer Substanzen in das Feuer, begleitet durch chanten von Mantraschwingungen und dem Gefühl der Hingabe an den Willen des Allmächtigen. Dies ist das Geheimnis bei der Durchführung von Yadnya. Yadnyas beruhen auf verschiedenen Rhythmen der Natur. Sie sind in zwei Arten aufgeteilt. 1. *Nitya* (täglich) und 2. *Naimittika* (zu besonderen Anlässen). Manche Yadnyas werden zu Vollmond und Neumond durchgeführt, andere bei bestimmten, planetarischen Konstellationen (*Nakshtra-Isthi*) oder am Beginn der Jahreszeiten. Bei manchen Yadnyas wird der Saft der Heilpflanze *Soma* geopfert, was eine enorme reinigende und heilende Wirkung auf die Atmosphäre hat. Agnihotra ist täglich durchzuführen und wird deshalb als *Nitya Yadnya* bezeichnet. Es wird zu Sonnenauf- und Sonnenuntergang gemacht, dem wichtigsten Biorhythmus in der Natur. Die Durchführung von Agnihotra ist ganz exakt auf diese beiden wesentlichen Übergänge abgestimmt. Die Atmosphäre wird durch Agnihotra heilsam und rein. Es reinigt *Prana* (Lebenskraft) von den schädlichen Auswirkungen der Umweltverschmutzung. Das Gemüt entspannt sich und wird von allen Stressfaktoren befreit. Die regelmäßige Praxis von Agnihotra aktiviert einen heilenden Kreislauf. Auch Pflanzen und Tiere fühlen sich glücklich und friedvoll. Agnihotra ist die einfachste und leichtest zu praktizierende Methode, um vollkommene Hingabe (Ishwar Pranidhan) zu fördern. Ishwar

Pranidhan wird als Alternative zu Yoga und anderen Disziplinen angesehen, die Befreiung als Ziel haben. Dies wird vom großen Seher Patanjali festgestellt.

Die Praxis von Agnihotra verlangt nur wenig Zeit und Aufwand. Genau zu den lokalen Sonnenauf- und untergangszeiten wird ein kleines Feuer in einer Kupfer- oder Tonpyramide mit getrockneten Kuhdungstücken entzündet. Zwei Opfergaben Reis mit ein paar Tropfen Butterschmalz von der Kuh vermischt, werden dem Feuer geopfert und folgende Mantras werden dabei gesungen.

Zu Sonnenaufgang

1. *Suryaya Svaha, Suryaya Idam Na Mama*
(Erste Opfergabe)

2. *Pradschapataye Svaha, Pradschapataye Idam Na Mama*
(Zweite Opfergabe)

Zu Sonnenuntergang

1. *Agnaye svaha, Agnaye Idam Na Mama*
(Erste Opfergabe)

2. *Pradschapataye Svaha, Pradschapataye Idam Na Mama*
(Zweite Opfergabe)

DAAN

Daan ist der zweite Aspekt des Fünffachen Pfades. Es bedeutet, einen Teil seines Besitzes im Geiste des Dienens und der Demut mit anderen zu teilen. An materiellem Besitz zu hängen belastet das Gemüt. In Gedanken ist der Mensch ständig mit seinen Besitztümern beschäftigt. Das verursacht körperlichen und mentalen Druck. Ein Armer besitzt keine Reichtümer, und so denkt er ständig daran dieses und jenes haben zu wollen und verausgabt sich dabei. Dieses Begehren bewirkt bei ihm immense körperliche und geistige Anspannung. Bekommt er etwas, ruht er nicht. Er will es behalten und verlangt nach mehr. Das trifft genauso auf einen Reichen zu. Das Gemüt findet niemals Ruhe. Wünsche und Verlangen halten uns in ständiger Bewegung und Anspannung. Ständige Unruhe wird unser Begleiter. Durch *Daan* entwickelt sich ein Gefühl der Losgelöstheit von weltlichem Besitz und ist somit eine große Hilfe, das Gemüt zur Ruhe zu bringen. *Daan* sollte praktiziert werden, um sich selbst zu helfen und nicht um andere in die Pflicht zu nehmen. Es hat nichts mit der Haltung zu tun, etwas zum Wohl der andern zu tun, sonder zum eigenen Wohl. *Daan* ist ohne Erwartungen von Ehre und Ruhm zu geben, ohne Erwartung einer Gegenleistung. Reines *Daan* wird in einer demütigen Haltung gegeben. Sonst ist es eine kommerzielle Spende oder Propaganda.

Jesus Christus beschreibt Daan in vollkommener Weise.

"Wenn du aber Almosen gibst, so lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut, auf dass dein Almosen verborgen bleibe; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten". T.Matthäus 6, 3- 4

Für *Daan* gilt, dass die Güter rechtschaffen erworben wurden, unmoralisch Verdientes ist nicht zulässig. *Daan* soll jemandem gegeben werden, der es notwendig braucht. Daan heisst, dem Hungrigen Essen zu geben, dem Obdachlosen ein Dach über dem Kopf, dem Durstigen Wasser zum Trinken. Nur wenn du sicher bist, dass die Person, der du *Daan* gibst, es nicht für schädliche Handlungen (Akarma) verwendet, sollst du etwas schenken. Das wird *Satpatra Daan* genannt. *Daan* gilt universell, weil das Anklammern an Dingen universell ist. Es gilt für Arme und Reiche. An Dingen zu hängen verursacht Stress und wird ein Hindernis, um glücklich zu sein. Ein Reicher hängt an seinem Überfluss, ein Armer an dem Wenigen was er hat. Für beide ist *Daan* notwendig. Bhagavatgita (Kapitel 17, 20-22) beschreibt *Daan* auf klare Weise.

"Daan zu geben ist eine absolute Pflicht. In diesem Sinne einer würdigen Person am richtigen Ort zur richtigen Zeit etwas zu schenken, ohne eine Gegenleistung zu erwarten, wird Sattvika Daan genannt."

Gibst du etwas mit einer Erwartungshaltung oder widerwillig, wird es *Rajasika Daan* genannt.

Gibst du Daan am falschen Ort, zur falschen Zeit, ohne Achtung oder hochmütig, wird es *Tamasika Daan* genannt.

TAPA

(Selbstdisziplin) :- Tapa ist der dritte Aspekt des Fünffachen Pfades für ein glückliches Leben. Tapa ist selbstaufgelegte Beherrschung von Körper, Geist und Sprache. Tapa ist mentales intellektuelles Feuer, in dem durch andauernde Bemühung die sechs Krokodile, die unser Gemüt quälen, Leidenschaft (Kama), Zorn (Krodha), Stolz (Mada), Anhaftung (Moha), Neid (Matsar), Gier (Lobha) verbrannt werden. Unser Körper und Gemüt verhalten sich wie ungezogene Kinder. Ihre grundlegenden Bedürfnisse um zu funktionieren sind eigentlich minimal. Wie viel Nahrung braucht der Körper zum Leben? Wie viel Raum braucht er als Herberge? Braucht er eine bestimmte Kleidung um zu atmen? All diese Grundbedürfnisse sind einfach und minimal. Ein Armer lebt in einer einfachen Hütte, und ein Reicher in einem Palast. Beide bestehen aus denselben Elementen. Wo ist der Unterschied? Es ist unser Denken und Fühlen, das den Unterschied schafft. Entwickeln wir die Gewohnheit in einem Palast zu leben, in weichen Betten zu schlafen und zu schlemmen, werden Körper und Gemüt ständig danach verlangen. Fallen diese Annehmlichkeiten weg, revoltieren Körper und Gemüt und du bist unglücklich, traurig und elend. Denk nach! Ist das alles notwendig? Dein Gemüt verhält sich wie ein wildes Tier, wie ein schlimmes Kind. Es ist unbeherrscht. Es braucht Schulung, Auferlegung von Regeln und Anordnungen. Die Notwendigkeit Körper und Geist zu schulen, ist unsere eigene Entscheidung, eine selbstaufgelegte Aufgabe und Bemühung. Sie hat ihren Ursprung in persönlich empfundener Einsicht. Diese Art von Selbstbeherrschung wird *Tapa* genannt.

Jeder Mensch hat auf die eine oder andere Art Tapa zu befolgen, ungeachtet von Gesellschaftsschicht, Geschlecht, Glaube oder sonstigem. Um glücklich zu sein, müssen wir selbst entscheiden, wer der Herr ist. Ist es unser Körper oder ist es der Geist oder ist es etwas anderes, das in uns wohnt und unser Meister ist. Ja, *atman* (Seele) ist unser Meister. Körper und Geist sind seine Sklaven. Diese Sklaven haben ihren Meister ausgeplündert und verhalten sich wie wilde Bestien. Sie quälen ihn und erzeugen grundlos Stress und Spannung. Tapa ist das Rezept, um sie zu zähmen. Echte Entschlossenheit und Anstrengungen uns selbst zu beherrschen, harte Arbeit und der Intellekt sind unsere Waffen. Absolute Fokussierung beim Gebrauch dieser Waffen ist nötig.

Im Allgemeinen haben die Menschen eine seltsame Vorstellung, wenn sie das Wort *Tapa* hören. Sie glauben, um *Tapa* zu üben, muss man in den Wald gehen, ein Stück Tuch tragen oder Baumrinde, in einer Hütte leben, ein trauriges Gesicht haben und ähnliches. Nein. Das stimmt nicht. Dein Gegner wohnt in dir selbst, er ist dir so nahe, wozu also in den Wald gehen? Schließe deine Augen und schon bist du in der Einsamkeit. Es gibt keine Vorbedingungen für *Tapa*. Es kann zu Hause praktiziert werden während du deine weltlichen Pflichten erfüllst, ohne anderen davon zu erzählen. Die Idee dahinter ist, die Wünsche und Bedürfnisse, welche deinen Körper betreffen, zu verringern, die nach außen gerichteten Tendenzen deines Geistes zu beherrschen und deine Sinnesorgane zu disziplinieren. Der Grund ist, dass all dies deinen Geist belastet und verhindert, Glück zu erfahren.

Es ist schwierig, Beispiele für Tapa zu nennen. Was für den einen Tapa ist, mag es für den anderen nicht sein. Ist eine Person an zu üppiges Essen gewöhnt, kann sie beschließen Ernährungstapa zu üben, das heißt die Nahrungsmenge zu reduzieren. Doch sein Nachbar ist

vielleicht krank oder arm und isst darum wenig. Können wir dann sagen, er übt Ernährungstapa? Nein. Die Idee ist, Verhaftung und Begehren aufzugeben. Ein anderer ist vielleicht alkoholabhängig. Ernährung mag für ihn unbedeutend sein. Der Punkt ist, dass Schwächen und Ziele für das Üben von Tapa von jedem selbst herausgefunden und bestimmt werden sollen. Der Gita zufolge (17, 14-18) gibt es drei Arten von Tapa. Hingabe stärken und den Respekt vor heiligen Personen und Lehrern zeigen. Reinheit, Wahrhaftigkeit, Enthaltensamkeit und Gewaltlosigkeit sind physisches Tapa.

Worte, die andere nicht verletzen und wahr sind, Zustimmung bewirken und dem Wohl dienen und das Studium der Veden, ist Tapa verbunden mit Sprache.

Gleichmut, Wohlwollen, Stille, Selbstbeherrschung und eine reines Herz sind geistiges Tapa. Diese drei Arten von Tapa mit festem Glauben ausgeübt, ohne an die Früchte zu denken, wird *Sattvika Tapa* genannt.

Machen wir Tapa um Ansehen, Ehre und Bewunderung zu erwerben oder prahlen wir damit oder sind unbeständig, ist es *Rajasika Tapa*.

Tapa mit unsinnigen Absichten, Selbstquälerei oder mit dem Gedanken anderen zu schaden, wird *Tamasika Tapa* genannt.

Tapa ist mit Entschlossenheit zu üben. Der Kampf zwischen Gemüt und Intellekt ist nie zu Ende. Das Gemüt ist mächtig und schlau. Es zielt auf die Schwächen und Mängel einer Person. Es vermag die Festung unserer Pläne zu zerschmettern. Der von *Tapa* angeführte Kampf ist mit Ausdauer, starker Willenskraft, ohne nachzugeben auszufechten. Täuscht dich dein Gemüt und wirft dich nieder, nimm dein Tapa sofort wieder auf, ohne zu jammern, strebe deinem Ziel entgegen und mach weiter.

Durch *Tapa* erlangst du mächtige, geistige Kräfte. Dein Geist wird stark und frei von den Fesseln der sechsfachen Laster, *Shadvikars* genannt. *Tapa* führt zu Liebe und Glückseligkeit. Du wirst zufrieden sein und voller Selbstvertrauen. Es ist ein Prozess der Charakterschulung durch Selbstdisziplin.

Auch in der Vergangenheit hat ohne *Tapa* niemand Selbstverwirklichung erreicht. Durch Tapa wird die Willenskraft entwickelt und gestärkt. Unsere Wahrnehmung wird erweitert und schenkt uns außergewöhnliche Einsicht, um über die materielle Welt hinausblicken zu können.

Wünsche enden nie. Es ist ein verhängnisvoller Kreislauf, der nie ein Ende findet. Stets sind wir beschäftigt unsere Wünsche zu erfüllen. Eine Sinnesbefriedigung folgt auf die andere. Durch Besinnung auf *Tapa* entkommen wird diesem Kreislauf. Es ist die Auslöschung von Wünschen, die uns zum Glück führt und nicht ihre Befriedigung. Es gilt den Unterschied zwischen Notwendigkeit und Begehren zu erkennen. Tapa reinigt den Körper und befähigt ihn, ein Instrument der Göttlichkeit zu werden.

KARMA

Karma ist der vierte Aspekt des Fünffachen Pfades der Veden. Karma bedeutet richtiges Handeln, ohne an den Früchten zu hängen. Das Ziel ist Selbstreinigung. Ursache und Wirkung ist das universell gültige elementare Gesetz der Physik. Jede Wirkung oder Handlung hat eine Ursache. Erzeugt man Reibung, entsteht Hitze. Stoßen zwei Objekte zusammen, entsteht ein Ton. Wird dieses Prinzip auf die Bereiche der Philosophie übertragen, wird daraus das Gesetz von Karma. Es wird als "Du erntest, was du säst" beschrieben. Jede Handlung hat ein Resultat. Selbstverständlich führt jede gute Handlung zu einem guten Resultat. Im Gegensatz dazu bringt jede schlechte Tat ein schlechtes Ergebnis. Eine gute Handlung wird *Karma* genannt und eine Schlechte *Akarma*. Als Ergebnis von gutem Karma erfährst du Liebe, Frieden und Glück; während Akarma zu Leid und Unglück führt. Säst du gute, wohlschmeckende und gesunde Samen, wirst du gute Früchte ernten. Von schlechten, kranken und vergifteten Samen kannst du keine wohlschmeckenden guten Früchte erwarten. Alles was hier gesagt wird, ist allgemein verständlich und logisch. Dies ist das einfache, aber wesentliche Gesetz von *Karma*, gemäß des Fünffachen Pfades der Veden. Die vedischen Schriften erklären im konkreten eindeutig und klar, was gute und schlechte Handlungen sind. Weiters wird in allen heiligen Schriften, Offenbarungen, Überlieferungen von Propheten, Meistern, Avataren und Heiligen, die auf den Veden beruhen, erklärt, was gute und was schlechte Handlungen sind. Du sollst im täglichen Leben diesen Richtlinien folgen. Dies ist einfach und klar verständlich.

Du kannst keinen Augenblick verbringen, ohne etwas zu tun. Es ist immer etwas zu tun. Du bewegst dich, sprichst, lachst, hörst, isst, läufst und atmest jeden Moment deines Lebens. Jedes Lebewesen ist gezwungen ständig etwas zu tun. Die Veden sagen, niemand entkommt Karma. Der Unterschied zwischen gutem und schlechtem Karma sollte gründlich und mit Weisheit erkannt werden. Nur weil Karma Bindungen schafft, ist es trotzdem nicht weise, Handlungen zu vermeiden. Die alten Yogis und Heiligen wie Janak und andere haben Vollkommenheit erlangt, während sie ihre Pflicht erfüllten. Sie sind nie vor ihren Pflichten geflohen, aus Furcht vor der karmischen Fessel. Es ist reiner Selbstbetrug, sich aus der äußeren Welt zurückzuziehen und gleichzeitig an sinnliche Freuden zu denken. Es ist besser deinen Körper zu nützen und zu handeln, ohne dadurch gebunden zu sein. Das Geheimnis von Karma ist laut Veden, alle notwendigen und vorgegebenen Handlungen zu erfüllen. Es ist nur wichtig achtsam den Richtlinien der Veden zu folgen und zu erkennen, was gute und schlechte Taten sind. Was dabei herauskommt ist nicht unsere Sache, wir sollen ohne Erwartungen handeln.

Wahrhaftig sein (*Satya*), Gewaltlosigkeit (*Ahimsa*), Mitgefühl (*Daya*), rein und heilig denken (*Shiva-sankalpa*), mit Armen teilen (*Daan*), reine Lebensweise, sexuelle Enthaltbarkeit (*Brahmacharya*), meiden von Zorn, Alkohol, Diebstahl und ähnlichem sind ideale Karmas, wie sie die Veden empfehlen. Bei jedem Schritt leiten uns die Veden, was gut und böse ist. In unseren Überlieferungen werden alle Gebote und Verbote aufgelistet. Sie sind mit Achtsamkeit und Überzeugung einzuhalten. Schaffen wir das, dienen alle unsere Handlungen oder Karmas unserer Selbstreinigung. Sie können uns nicht mehr binden. Dies ist der Status eines Karmayogis.

Die Veden ordnen die Praxis von Yadnya (Agnihotra) als erste und wichtigste Handlung an. Wer Karma übt, indem er Yadnya praktiziert, bleibt karmisch frei von den Auswirkungen dieser Handlung. Das Karma, welches die Ausführung von Yadnya betrifft, führt zu Hingabe und Selbstverwirklichung. Das ist so, weil der Allmächtige Vater am Beginn der Schöpfung Yadnya angeordnet hat.

SWADHYAYA

Swadhyaya ist der fünfte Aspekt des Fünffachen Pfades. Das Wort *Swadhyaya* stammt aus der Verbindung zweier Sanskritwörter. "*Swa*" (Selbst oder das Selbst betreffend) und "*Adhyaya*" (Studium), somit bedeutet es Selbststudium um Befreiung zu erlangen. In der Yogatradition von Patanjali gehört *Swadhyaya* zum *Kriyayoga*.

Swadhyaya bedeutet die Suche nach einer Antwort auf die Frage "Wer bin Ich?". Es geht um das Verstehen und die Erfahrung wer wir wirklich sind (*atman*) und was das kosmische Selbst ist (*paramatman*), um Erforschung und Meditation - was ist diese Wesenheit wirklich, die wir als "Mein" und "Ich" bezeichnen. Ist mein Körper "Ich" oder ist es mein Geist, oder ist es eine zusätzliche Entität in mir selbst, die meine Gedanken und mein Handeln steuert. Wer ist dieses "Ich" in Wirklichkeit? Ist mein Körper und mein Geist der Herr meines Selbst, oder ist mein Selbst meine wirkliche Identität, die eine menschliche Form mit Körper und Geist angenommen hat? Gibt es einen Sinn, warum ich Körper und Geist geworden bin? Wie kann ich mich von meinen Fesseln und dem Kreislauf von Geburt und Tod befreien? Was ist die wahre Natur des Universums? Ist es wirklich oder unwirklich? Ist es unvergänglich oder vergänglich? Was ist das Ziel meine Lebens? Um all diese Fragen geht es bei deinem persönlichen *Swadhyaya*. Über diese Themen zu meditieren ist *Swadhyaya*. Die einzige Autorität auf diesem Gebiet sind die Veden, die dir den Weg weisen können. Somit bedeutet *Swadhyaya* Studium der Veden und Meditation. Auch die Schriften, die sich auf die Veden beziehen, sowie die Überlieferungen von Meistern, Yogis, Propheten und göttlichen Boten sind zu empfehlen.

Swadhyaya bedeutet das wahre Wesen von Karma zu verstehen. Wir müssen unsere Unterscheidungskraft anwenden, um den Unterschied zwischen richtig und falsch, Gut und Böse zu erkennen. Darüber zu meditieren ist *Swadhyaya*.

Unsere Sinnesorgane unterliegen einer gewaltigen Anziehungskraft unterschiedlicher Sinnesfreuden. Körper und Geist sind ständig darauf fixiert. Wir genießen sie, aber empfinden wir jemals eine dauerhafte Befriedigung? Nein, jede Befriedigung führt zu weiteren Sehnsüchten. Wie können wir lernen unsere Wünsche und Begierden zu beherrschen?

Das ist *Swadhyaya*.

Swadhyaya kann mit Hilfe vedischer Mantras praktiziert werden, oder mit einem Mantra das dir ein Guru gibt, vorausgesetzt du wiederholst es mit absoluter Beständigkeit. Es soll kein mechanisches Rezitieren sein, der Inhalt und die Bedeutung des Mantras sollten gleichzeitig mit der Rezitation erfasst werden. Dies führt automatisch zur Erweckung zahlreicher geistiger Kräfte und mündet schließlich in der Erfahrung von Glückseligkeit und Frieden. Das *Gayatri mantra* besitzt gewaltige Schwingungskraft. Es kann als Teil deines *Swadhyaya* rezitiert werden. Beständige Wiederholung eines Mantras erweckt subtile geistige Kräfte in dir und du bekommst Antworten auf viele Frage deines *Swadhyaya*.

Schenk mir deine Liebe

Der Pfad, den ich verkünde, ist meine eigene Erfahrung. Es ist nicht einfach Buchwissen. Glaube daran. Liebe mich. Sei in Einklang mit dir selbst. Betrachte mich als dein Familienmitglied. Sieh mich nicht als Fremden, weil das bin ich nicht. Sprich:" Ich gehöre dir und du gehörst mir."

Param Sadguru Shree
16. Juni 1944

Ewige Religion

Die ewige Religion ist der Ursprung aller Religionen und Lehren. Diese sind nur Auszüge der ewigen Religion. Alle Lehren beruhen auf Wahrheit, keine ist falsch. Die einzigartigen, unvergänglichen Prinzipien der Veden werden auf mannigfaltige Weise wortreich dargestellt, abhängig von der Region, von der Zeit und von der jeweiligen Situation. Manchmal werden Lehren in klaren Worten präsentiert und manchmal in Form von Gleichnissen.. Die Veden allein sind die gemeinsame Grundlage aller Religionen und Lehren. Nur wenn die Prinzipien der Veden bewahrt und praktiziert werden, werden alle Religionen und Lehren bewahrt. Einzig die Veden sind das Fundament aller Religionen.

Param Sadguru Shree
27. Februar 1947

Die Sieben Verse - Sapta Shloki

Vers 1

yada shrutam jagatsarvam tada lokapitamahah
chaturveda samayuktam shashvatam dharmamadishat

Gleichzeitig mit der Erschaffung des Universums offenbarte der Allmächtige Vater die ewig gültigen Grundsätze für ein glückliches friedliches Leben (Sathya Dharma), die in den vier Veden enthalten sind.

Vers 2

kim satkarma kim adhyatmam yadi vijnyatum arhati
sarva shastreshu granteshu pramanam paramam shrutih

Wenn du wirklich wissen willst, was eine gute Handlung ist und was das Wesen des Selbst ist, dann sind die Veden von den zahlreichen Schriften die authentische maßgebliche Quelle.

Vers 3

aspashtam cha kada pashtam tattvadhana vivechanam
anyatra labhyate kintu pramanam paramam shrutih

Das wahre Wesen von "DAS" (Allmächtige Kraft) wird in verschiedenen Schriften beschrieben, manchmal in klaren Worten, manchmal in Gleichnissen. Für einen, der die Wahrheit sucht, sind die Veden die zuverlässigste und maßgebliche Quelle.

Vers 4

arsha grantheshu sarveshu shruti pramanya mevacha
sarvatah saramadadhyat nijakalyan hetave

Von allen heiligen Schriften die von Sehern stammen, sind die Veden die höchste Autorität. Wer auf der Suche nach Wahrheit und Befreiung ist, erfasse die wahre Essenz der verschiedenen heiligen Schriften zu seinem Wohl.

Vers 5

Shushkavadaratah kechin nanyadastiti vadinah

sarve te vilayam yanti mithya kalah karinah

Jene, die behaupten die alleinige Wahrheit zu besitzen, sind Dogmatiker. Sie verlieren sich in engstirnigen, sinnlosen Diskussionen und schüren vielerlei Konflikte. Sie führen ihren eigenen Untergang herbei.

Vers 6

nastika vedanindakah pakhanda vedadushaka

ete sarve vinashyanti mityachar pravartakah

Jene, welche die Existenz des Allmächtigen leugnen, jene, welche die Veden verleumden, den Veden keine Achtung in ihrem Verhalten erweisen, den Veden Irrtümer vorwerfen oder die Veden durch ihre Haltung in Verruf bringen, weben die Netze der Täuschung und verleiten die Menschen zu falschem Verhalten. Sie führen ihren eigenen Untergang herbei.

Vers 7

yadna daan tapa karma swadhaya nirato bhavet

esha ewa hi shrutyuktah satyadharma sanatanah

Vertiefe dich in Yadnya, Daan, Tapa, Karma und Swadhaya. Das sind die Grundsätze von Satya Sanatana Dharma, wie es die Veden sagen.